Nur für ein paar Monate auferstanden: Wilhelmsburgs ältestes Kino „Rialto“ Fotos (2): Ulrike Schmidt

Immer den Graffiti nach

VON AMADEUS ULRICH

STADTFÜHRUNG Jenseits von Bauausstellung und Gartenschau: Bewohner der Hamburger Elbinsel Wilhelmsburg zeigen auf Stadtführungen ihren Stadtteil – die schönen und die Schmuddelecken

Sie prangen hier an Fassaden, Bänken und Plakaten. Graffiti, auch an der Bücherhalle, vor der die Gruppe kurz hält. „IBA=Verdrängung“, flüchtig auf das Mauerwerk gesprüht, doch so präzise, dass es mit einer Schablone gemacht worden sein muss. Gemeint ist die Internationale Bauausstellung, die wie die Gartenschau (IGS) dieses Jahr in Wilhelmsburg stattfindet. Viel Internationalität für Hamburgs Sorgenkind-Stadtteil mit seiner „verruchten“ Geschichte. Das sagt zumindest Bülent Kaplan, der hier seit Kindertagen lebt.

Er steht neben dem Farbklecks auf Beton, in einer Gasse, hinter ihm das Restaurant „Güven“, was auf Türkisch „Vertrauen“ bedeutet. Das hätten die Bewohner Wilhelmsburgs verloren, wenn es heißt – wie so oft in letzter Zeit – ihr Stadtteil befinde sich im Aufbruch. Sie seien nicht glücklich mit der Situation, sagt Kaplan, fürchteten sich vor der Gentrifizierung.

Seit Beginn von IGS und IBA wirkt es so, als habe Wilhelmsburg vorher nur am Rande existiert, sei ein unbekanntes Terrain gewesen, bekannt höchstens für eine hohe Arbeitslosenquote, viele Migranten – und nun wachgeküsst vom internationalen Flair. Fast täglich berichtet etwa der NDR „live aus Wilhelmsburg“ und die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* nannte die Gartenschau gar die Entdeckung eines ganzen Stadtteils.

Bülent Kaplan schüttelt den Kopf, wenn er das hört. Seit einem Jahr macht er schon Rundgänge hier durch das Reiherstiegviertel. An diesem Sonntag ist es die Tour „Moin moin Wilhelmsburg“, organisiert von Elbinselguide, einem jungen Unternehmen, gegründet von vier Ur-Wilhelmsburgern.

Eine davon ist Sanja Buljan. „Wir zeigen Wilhelmsburg, wie's wirklich ist – auch die dunklen Ecken“, sagt die Frau mit der großen Sonnenbrille einige Minuten vor Beginn des Rundgangs. Sie sitzt einen Steinwurf vom Stübenplatz entfernt in einem Café, vor ihr Latte macchiato und neben ihr an der Fassade erneut ein Graffito: „IBA – we can stop it“.

Gewiss sei viel geschehen in Wilhelmsburg in den letzten Jahren, sagt Buljan. Inzwischen könne man überall ein Bier trinken, ohne über die Elbe zu müssen. „Trotzdem war unsere Heimat schon immer schön, die IBA zeigt ja nur das Neue. Die Behauptung, sie rette Wilhelmsburg, ist Bullshit.“

Zum alten Wilhelmsburg gehört der Stübenplatz, wo der Rundgang beginnt. Hier gibt es zweimal die Woche einen Markt, frisches Obst in Fülle, der Imbiss an der Ecke verkauft Currywurst und alle Wilhelmsburger finden zusammen. An dem Platz steht das alte Deichhaus, das früher ein Milchgeschäft und ein Feinkostladen war. Heute treffen sich dort Rentner und Arbeitslose und stehen bis auf die Straße, erzählt Bülent Kaplan. Denn in dem Gebäude ist seit 1994 die Wilhelmsburger Tafel.

Kaplan spricht laut und deutlich, man merkt, dass er das nicht zum ersten Mal macht. Er ist Reiseleiter für Stadtteilfahrten in Hamburg, die Rundgänge in Wilhelmsburg macht er nebenbei. Doch ist er ein Quereinsteiger. Kurz hat er Grafikdesign studiert, war in der Werbebranche tätig, angestellt bei einer Agentur; doch nur ein halbes Jahr. Es gefiel ihm nicht, morgens ins Büro zu müssen. Ein Freund fragte ihn, ob er Reiseleiter werden wolle.

Nun rattert er ohne Notizen Fakten herunter und erzählt wie aus einem Geschichtsbuch. Ein echter Experte, zumindest für Wilhelmsburg. Als er vier Jahre alt war, zog seine Familie aus Paderborn hierher. Weg wolle er nicht mehr, sagt Kaplan. „Ich bin mit Wilhelmsburg verbunden.“

Genau wie das wiederbelebte „Rialto“, des Stadtteils ältestes Kino, die nächste Station der Führung. Eigentlich hätte es schon längst abgerissen werden sollen.

FKP SCORPIO

19.06. STADTPARK — DEAD CAN DANCE — GUEST: DAVID KUCKERMANN
06.08. KNUST — BEN CAPLAN
12.10. CCH SAAL 2 — CARO EMERALD — THE SHOCKING MISS EMERALD TOUR
13.10. GR. FREIHEIT 36 — FAT FREDDYS DROP
03.02. DOCKS — SIMPLE MINDS — BEST OF TOUR 2014

BECK'S präsentiert: SZENE
HAMBURGER KULTUR SOMMER
TRABRENNBAHN BAHRENFELD

22.08. HAMBURG CRASH FEST — NOFX BAD RELIGION SLIME — MAD CADDIES · MONTREAL
24.08. CRO — „OPEN AIR“ TOUR
28.08. DEICHKIND — BEATS AUF DER BAHN — BEGINNER — FÜNF STERNE DELUXE — NATE57 & TELLY TELLZ · AHZUMJOT

WWW.FKPSCORPIO.COM · SERVICE-HOTLINE: 01805-853 653 · WWW.EVENTIM.DE

jazz & weltmusik

jazzbaltica
28. bis 30.6. niendorf

till brönner
27.7. lübeck, 17.8. hamburg

iļģi
2.8. hamburg, 3.8. kiel

landgren & wollny
23.8. kiel, 24.8. hamburg

schleswig-holstein musik festival
www.jazzbaltica.de, www.shmf.de
karten 0431-23 70 70

WOHIN IM SOMMER

Kostenlose Summer Music Workshops bieten in den Ferien das Haus der Jugend und die Martin-Luther-King-Kirchengemeinde in Hamburg-Steilshoop an. Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren können an drei Tagen in der Woche ein Instrument kennenlernen und erste Spielereien versuchen. Es gibt Gesangs- und Tanzunterricht von Profis aus dem Verein Musiker ohne Grenzen und der Tanzschule Tanzwerk. Informationen und Anmeldung unter info@martin-luther-king-steilshoop.de oder Joerg@HdJ-Steilshoop.de oder telefonisch unter ☎ 040/639 90 56 14.

Über 60 Museen in Schleswig-Holstein können Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren bis zum 3. November kostenlos besuchen – mit der „Museumscard“. Wer noch keine bekommen hat, findet sie unter www.meine-museumscard.de. Damit geht's in so verschiedene Häuser wie das Archäologische Landesmuseum Schloss Gottorf bei Schleswig, das Lübecker Buddenbrookhaus, das Computermuseum der Fachhochschule Kiel oder den Steinzeitpark in Albersdorf.

Wegen des Hochwassers ausgefallen ist die Lesung aus „Per Anhalter durch die Galaxis“ auf dem Frachter Minna in Boizenburg, soll aber nachgeholt werden. Die nächste Veranstaltung aus der Reihe Thalia Kulturlandschaften, in der sich Ensemblemitglieder an Geschichts-Orte begeben, ist die Lesung aus Hans Falladas „Jeder stirbt für sich allein“ mit Oda Thormeyer und Thomas Niehaus am 11. August auf dem Harmshof in Jork.

Neu erschienen ist die Broschüre „Erlebnisreich“ über das Alte Land. Sie stellt Ausflugsziele und Aktivitäten vor. Auf einer Übersichtskarte sind auch Radwege durch die Obstregion verzeichnet, in die jährlich acht Millionen Tagesbesucher kommen. Für Radler noch einschlägiger ist die Broschüre „Rückenwind“, der unter anderem zu entnehmen ist, wann der Elbe-Radwanderbus die Heimfahrt erleichtert. Beide Publikationen sind unter www.urlaubsregion-altes-land.de herunterzuladen.

Eine Kinder-Uni für Fünf- bis 14-Jährige gibt es im Juli und August wieder auf der Nordseeinsel Föhr. Uniprofessoren und Kinderbuchautorinnen erklären Naturphänomene wie den Orientierungssinn von Walen und Vögeln oder auch Alltagstaugliches wie den Gebrauch von Facebook. Auch Exkursionen ins Wattenmeer stehen auf dem Programm. Karten zum Preis von fünf Euro gibt es bei den Touristik-Informationen und unter www.kinderuni-foehr.de.

Kinder- u. Jugend-Zeltlager
Sommerferien-Segel-Camp
14.07.-20.07.2013
21.07.-27.07.2013
28.07.-03.08.2013
Tel: 05031 - 700 29 79
Rufen Sie uns an!
www.segel-camp.org
Segel-Team e.V.

Der Schnuckenhof
Wesseloher Str. 44a
29640 Schneverdingen-Wesseloh
Tel. 04265/8274
info@schnuckenhof-wesseloh.de
www.schnuckenhof-wesseloh.de
Unser Tipp: **Sigi's Schnuckentouren** mit anschl. **Heidschnucke-am-Spieß-Essen**
Termine auf der Homepage o. per Tel.
Für Gruppen ab 15 Pers. auch als eig. Termin buchbar!
Anzeige mitbringen & Sie erhalten 5 Euro Rabatt

KUHALTERSHEIM HOF BUTENLAND
Tierschutzstiftung

Zeigen ihre eigene Sicht ihres Stadtteils: Sanja Buljan und die Elbguides

Der rote Putz der Fassade bröckelt, das Haus ist marode, das Plakat war mal weiß, doch drinnen laufen noch Filme, James Bond etwa. Die Elektronik knackt und surrt, es gibt sogar Popcorn. Im Gästebuch steht: „Bitte bleibt!!! Das ist ein tolles Kino.“ Doch ist das Bitten wohl vergeblich, nur durch Spenden kann es von Mai bis Oktober geöffnet haben, dann muss es schließen. Es bräuchte, erzählt Bülent, etwa eine Million Euro, um das Kino zu renovieren – doch ein Investor findet sich nicht.

Anschließend wandert die Gruppe Richtung Elbe, zu den Deichen, die Europas größte Flussinsel umranden wie eine Stadtmauer. „Oh, die Schafe sind da“, sagt Kaplan. „Ich riech’ sie.“ Auch ihr Blöken hört man. In der dezent nach Schafdung duftenden Luft kreisen Möwen, allerorten sprießt Grün. „Ohne Deiche kein Wilhelmsburg“, murmelt Kaplan. „Die Elbe würde sich sonst alles zurückholen.“ Wie damals bei der Sturmflut im Februar 1962, bei der in Wilhelmsburg über 200 Menschen ums Leben gekommen sind. Die Bundeswehr kam damals zu Hilfe, im Inland. Eigentlich war das verfassungswidrig und die Entscheidung des damaligen Polizeisenators und späteren Bundeskanzlers Helmut Schmidt ist bis heute umstritten. In Wilhelmsburg allerdings bewundern sie ihn dafür. „Da war uns die Verfassung schnuppe.“

Wandel. Dieses Wort klebt an der Elbinsel derzeit wie ein altes Kaugummi – und nicht jedem schmeckt’s

Wo Deiche sind, ist eine Schleuse nicht fern, in diesem Falle jene über den Ernst-August-Kanal. In der Ferne sieht man die Kräne des Hafens, Kirchtürme und die Elbphilharmonie. Ein Blick nach rechts offenbart drei Windräder. Links steht das alte Zollamt, das erst dieses Jahr geschlossen worden ist; erahnen kann man die Stacheldrahtzäune, die Schmuggler fernhalten sollten, die Waffen und Rauschgift hier in Wilhelmsburg über die Grenze bringen wollten. „Es gibt hier viel verborgene Geschichte und schöne Orte“, sagt Kaplan.

Wie zum Beispiel die Soul Kitchen, eine Halle im Industriegebiet, etwa zehn Gehminuten von der Schleuse entfernt; durch den gleichnamigen Film des Hamburger Regisseurs Fatih Akin genießt sie eine gewisse Berühmtheit. Schon von Ferne hört man Klaviermusik und Stimmengewirr. Vor der Seelenküche sitzen dutzende Menschen in der Sonne, trinken Bier, essen Crêpe; drinnen findet ein Benefizabend statt, für arme Kinder des Stadtteils.

Doch kann die Reisetruppe nur kurz bleiben; zwei Stunden ist sie schon unterwegs. Weiter geht’s in den Sanitaspark hinter der Honigfabrik, hier sitzen Studenten im Gras und grillen. Die Mülleimer quillen über.

Die Gruppe kommt auch an vielen Baustellen vorbei. Sie geht über den Platz an der Mannesallee, auf dem sich die Jugend Wilhelmsburgs trifft, hin zur Emmauskirche; das Schritttempo wird schneller, die Zeit ist flugs verronnen. Ganz in der Nähe steht auch eine kleine Moschee. Vor neun Jahren war dies noch eine Kirche, aber niemand ging hin. Zu wenig Christen in der Gegend. „Das zeigt den Wandel der Zeit, auch den von Wilhelmsburg“, sagt Bülent Kaplan.

Wandel. Dieses Wort klebt an der Elbinsel derzeit wie ein altes Kaugummi – und nicht jedem schmeckt’s. Der Rundgang neigt sich dem Ende zu. Vorbei an einem türkischen Dampfbad und einem Angelladen geht es zurück auf den Stübenplatz. Das also ist Wilhelmsburg, zumindest ein essenzieller Teil davon. Von der IBA und der IGS hat man kaum etwas mitbekommen. Erst nach drei Stunden prangt in der Nähe des S-Bahnhofs das erste offizielle Plakat. An einer Brücke, kaum erreichbar für Spraydosen. So steht dort mal nicht „Fuck off!“

Weitere Informationen unter www.elbinselguide.de

„Segeln muss nicht teuer sein“

SEGEL-CAMP Der Segelschul-Inhaber Markus Schwarz veranstaltet am Steinhuder Meer Segelkurse für Kinder und Jugendliche. Eltern sind unerwünscht, Handys auch. Dann klappt’s auch mit dem Segelschein

taz: Herr Schwarz, ist bei Ihnen am Steinhuder Meer keine Flut?
Markus Schwarz: Nee, der Wasserstand ist etwa 25 Zentimeter über normal, aber für uns ist das gut. Wir haben ja sowieso kaum Wasser in der Pfütze. Wir hoffen, dass das über den Sommer hält, denn wir haben am Ende so einen Abfluss, aus dem immer eher ein bisschen mehr abgelassen wird, als für uns gut wäre.
Ihr Kinder-Segelcamp kann also stattfinden?
Ja, da müsste schon sehr viel Regen runterkommen, damit das gefährdet wäre.
Wie sieht so ein Camp aus?
Wir bieten drei einwöchige Camps für 25 bis 35 Kinder zwischen fünf und 17 Jahren an. Wir haben eine Wiese direkt an der Wasserkante, auf der wir ein großes Gemeinschaftszelt aufbauen, drumherum die einzelnen Zelte der Kinder. Zehn Meter vom Wasser entfernt. Da erleben wir das Wettergeschehen sehr unmittelbar. Wenn man ein Gewitter mit Blick auf den See sieht, ist das was anderes als zuhause am Fenster. Tagsüber sind wir den ganzen Tag auf dem Wasser, die Kinder bis zwölf Jahren in Optimisten, die größeren auf einer richtigen Jolle.
Wer kocht abends?
Die Betreuer mit den Kindern gemeinsam. Das ist ganz lustig: Manche waschen bei uns zum ersten Mal in ihrem Leben ab, weil es zuhause eine Spülmaschine gibt und die Kinder in der Küche sowieso eher stören. Das ist eine Besonderheit in der heutigen Zeit. Manche Kinder machen bei uns zum ersten Mal die Erfahrung, das sie zu etwas nützlich sind.
Und die Eltern? Können die loslassen?
Wir haben auf dem Gelände striktes Elternverbot. Die geben die Kinder hier ab und dann wollen wir sie eine Woche lang nicht sehen. Und seit ein paar Jahren sind wir auch noch handyfrei. Seitdem gibt es nicht mehr so viele Probleme mit Heimweh. Außerdem sind Handys nicht wassersportkompatibel. Wenn ein Kind mit einem 500-Euro-Handy ankommt und – platsch!, ist es im Wasser, das ist schon ärgerlich. Für den Notfall habe ich aber eins in der Tasche.
Ist den Kindern von heute der kantige Optimist nicht zu schwerfällig?
Es kommt schon vor, dass Kinder besonders ambitioniert sind und gleich auf die Jolle wollen. Die nehme ich dann mal mit und lasse sie mal die Schot halten, und dann merken sie schnell, dass sie noch zu klein sind und ihnen das nötige Gewicht fehlt.
Und beim Optimisten? Wie viel muss man dafür wiegen?
Da gibt es keine untere Grenze. Das können schon die Kleinsten – und ich segele so einen Opti auch noch. Beim Opti setzt die kognitive Entwicklung die Grenze: Die Kinder müssen schon genug Abstraktionsvermögen haben, um etwa Ausweichregeln zu verstehen.
Segeln gilt ja als Reichen-Sport. Was muss man bei Ihnen ausgeben?
Das ist ein Irrglaube, der auch dazu geführt hat, dass ich selbst spät zum Segeln gekommen bin. Segeln im Verein muss nicht teurer sein als Fußball, wenn der Verein eigene Boote hat. Bei uns ist es durch die Kombination aus Camp und Segelausbildung ein bisschen teurer: Zusammen gibt es das ab 310 Euro pro Woche.
Schaffen die Kinder es wirklich, bei Ihnen in einer Woche einen Segel-Schein zu machen?
Ja, wir sind ja von morgens bis abends auf dem Wasser. Was die Kinder da an Stunden auf dem Wasser abkriegen, ist wesentlich mehr als bei einem normalen Segelkurs. Da kann man den Jüngsten-Schein schaffen.
Sind die Kinder enttäuscht, wenn sie merken, dass das Steinhuder Meer kein echtes Meer ist?
Nee, so weit kommen die meist gar nicht: Von uns zum gegenüberliegenden Ufer sind das viereinhalb Kilometer. Wir machen höchstens Ausflüge zur Badeinsel, die nur 500 bis 600 Meter entfernt liegt.
Und Sie haben noch Plätze frei?
Ja, vor allem in der ersten Woche ab dem 15. Juli. Wegen des schlechten Wetters ist das Buchungsgeschehen ein bisschen träge in diesem Jahr. Wir haben ja im April noch Eis auf dem Steinhuder Meer gehabt. Und dann der ganze Regen der letzten Wochen …

INTERVIEW: JAN KAHLCKE

Infos: www.segel-camp.org

Markus Schwarz

■ 56, war Geschäftsführer von Sozialeinrichtungen und einer Waldorfschule, bevor er seine Berufung im Segeln fand. Heute bildet er Segellehrer aus.

TIERERLEBNIS, UNTERHALTUNG, INFORMATION
Mitten im Elbe-Leben!
Aquarienlandschaft, lebendige Biber, interaktive Ausstellung, Aussichtsturm, Schlosscafé, Spielplatz – herzlich willkommen zu einem schönen Ausflug!
Biosphaerium Elbtalaue GmbH
Schlossstr. 10 · 21354 Bleckede
Tel.: 0 58 52 / 95 14 - 14 · www.biosphaerium.de
Apr. bis Okt.: täglich 10 - 18 Uhr
Nov. bis März: Mi. - So. 10 - 17 Uhr
Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

KJ 2013 OPEN R STADTPARK
16.06. KINGS OF CONVENIENCE
19.06. in Kooperation mit FKP Scorpio Konzertproduktionen GmbH DEAD CAN DANCE
20.06. BRYAN ADAMS
28.06. KARAT / PUHDYS
29.06. CROSBY, STILLS & NASH
06.07. PATTI SMITH AND HER BAND
18.07. EARTH, WIND & FIRE PHILIP BAILEY, VERDINE WHITE & RALPH JOHNSON
27.07. RUNRIG
28.07. FALL OUT BOY / MILLENCOLIN / AER / RAZZ
02. & 03.08. DIETER THOMAS KUHN & BAND
11.08. JOE COCKER
12.08. KENDRICK LAMAR
13.08. CALEXICO
18.08. STEFAN GWILDIS
21.08. AMY MACDONALD
24.08. JOHANNES OERDING
27.08. WU-TANG CLAN
30.08. HELGE SCHNEIDER
04.09. PHILIPP POISEL & BAND
05.09. PUR
06.09. eine Veranstaltung der Funke Media GmbH BODO WARTKE
15.09. HINZ&KUNZT CHARITONE
21.09. LOTTO KING KARL
HVV hamburg:pur das infomagazin SZENE HAMBURG HAMBURGER MORGENPOST
TICKETS: 040 413 22 60 → KJ.DE → OPEN-R.DE